



BEZIRK
OBERBAYERN

Informationen

aus dem

Volksmusikarchiv

Ausgabe: 2/92 vom 26. Mai 1992

**Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten, regionalen Musikkultur aus dem
"Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"**

Zum Gedenken ...

Die vorliegende Ausgabe unseres Mitteilungsblattes "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" sei im Besonderen dem großartigen österreichischen Volksmusikforscherpaar Karl und Grete Horak gewidmet. Karl Horak starb am 23. März 1992 (S. 3).

Das besondere Interesse der Leser galt der letzten Ausgabe unserer Informationen zum Thema "GEMA und Volksmusik". Dank der erfreulichen Zusammenarbeit mit der Direktion Dokumentation der GEMA in Berlin ist es uns möglich, Sie weiterhin über diese Thematik zu informieren (S. 31).

Aufgrund des großen Interesses beginnen wir in diesem Heft mit der neuen Rubrik "Rundfunk und Fernsehen". Gerade die Darbietung aller Arten von Musik unter dem Etikett "Volksmusik" in den Massenmedien verdient in der heutigen Zeit genauer Beachtung (S. 30).

Weiterhin stellen wir Neuerscheinungen und Arbeiten in unserer Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" (Ohlstadt, S. 6; Orgelmusik, S. 10), "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (S. 12), MBR (S. 19) und "Auf den Spuren von .." (S. 4) vor. Dazu kommt ein Hinweis auf unser neues Heftchen mit geselligen Wirtshausliedern (S. 22) und unser Heft mit Kinderliedern (S. 23). Wir kündigen die Rundfunksendungen des Archives (S. 28/29) und auch Veranstaltungen und Ausstellungen (S. 24-27) an.

Neu aufgenommen in die Themenreihen unseres Mitteilungsblattes sind Hinweise auf in Oberbayern überlieferte Tanzformen (S. 24) und die Vorstellung von Sing- und Musiziergruppen (S. 20).

Wir hoffen, daß jeder Leser in diesem Heft etwas Interessantes findet. Für Ihre Wünsche und Anregungen haben wir weiterhin ein offenes Ohr.

Ernst Schusser
im Namen der ganzen "Archivschaft"

Überblick

Terminkalender Ende Mai - Anfang September 1992

An dieser Stelle sind öffentliche Termine des Volksmusikarchives in einem Terminkalender zusammengefaßt, auch alle in diesem Heft näher aufgeführten Veranstaltungen und Rundfunksendungen (ohne Lokalsender):

- Bis zum 14.06. Ingolstadt, Landesgartenschau, 9-18 Uhr im Turm Triva, Kleine Ausstellung des Archives im Rahmen der Bezirksausstellung.
- Donnerstag, 28.05. BR 1, Hörf., 14-15 Uhr, Geistl. Lieder von Ostern bis Pfingsten.
- Samstag, 30.05. Vagen, 20 Uhr, Dörflicher Tanzabend.
- Dienstag, 02.06. München, 20 Uhr, "Geselliges Singen" im Bayerwaldhaus im Westpark, Lieder aus niederbayerischer Überlieferung.
- Mittwoch, 03.06. BR 1, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ...".
- Samstag, 06.06. u. Ingolstadt, Landesgartenschau, Turm Triva,
- Mittwoch, 10.06. Informationen zur Volksmusik um 10.30, 11.30, 14 und 15 Uhr.
- Sonntag, 21.06. Ruhpolding, Holzknechtmuseum, 11.30 Uhr
Eröffnung der Ausstellung über Georg von Kaufmann.
- Freitag, 26.06. Amerang, 20 Uhr, Informationen zur Volksmusik.
- Mittwoch, 01.07. BR 1, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..."
- Freitag, 17.07. Ruhpolding, Holzknechtmuseum, 20 Uhr
Abendveranstaltung in der Kaufmann-Ausstellung.
- Freitag, 24.07. Amerang, 20 Uhr, Informationen zur Volksmusik.
- Mittwoch, 05.08. BR 1, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ...".
- Freitag, 14.08. Ruhpolding, Holzknechtmuseum, 20 Uhr
Abendveranstaltung in der Kaufmann-Ausstellung.
- Freitag, 28.08. Amerang, 20 Uhr, Informationen zur Volksmusik.
- Mittwoch, 02.09. BR 1, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ...".
- Sonntag, 06.09. Amerang, 13-17 Uhr, Offenes Singen und Musizieren.
- Sonntag, 06.09. BR 1, Hörfunk, 20-21 Uhr, Ländler-Walzer-Halbwalzer.

Überblick

Verzeichnisse von Veröffentlichungen des Volksmusikarchives

An dieser Stelle sind alle lieferbaren kostenlosen Verzeichnisse von Veröffentlichungen des Archivs oder weitere kleine Informationsschriften aufgeführt.

Faltblatt "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern":

Kostenloses Informationsblatt über das Archiv, seine Aufgaben, Arbeiten und Bestände. Bitte anfordern!

Quellen und Schriften zur Volksmusik:

- Verzeichnis Band 1-12, Stand März 1992.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern:

- Verzeichnis der Instrumentalhefte 1-28, Stand November 1991.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:

- Verzeichnis der "Bunten Hefte" 1-41, Stand Mai 1992.

- Verzeichnis der Singblätter f. gemischten Chor Nr. 2001-2092, Stand Dez. 1991.

- Verzeichnis der Singblätter f. 2 Frauen- u. 1 Männerst. Nr. 1001-1036, März 1992.

Auf den Spuren von ...:

- Verzeichnis Band 1-7, neu.

MBR - Manuskripte, Beispiele, Referate:

- Verzeichnis von Aufsätzen und Referaten MBR 1-19, neu.

- Verzeichnis der Manuskripte von BR-Sendungen MBR 1001-1012, neu.



Am 23. März 1992 starb Prof. Karl Horak in Schwaz im Kreise seiner Familie im Alter von 84 Jahren. Seine Frau Grete und die 6 Kinder haben ihn vorbildlich und liebend in den letzten Wochen seines Erdenlebens betreut. Wir wollen das Andenken an Karl Horak bewahren. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Grete.

Das obige Bild führt unseren Blick zurück an den Beginn der volksmusikalischen Forschungsarbeiten von Karl und Grete Horak. Karl Horak schrieb unter das Bild: "1928. Erste gemeinsame Feldforschung im Salzkammergut, deren Endergebnis auch der gemeinsame Lebensweg wurde."

Schon vor Jahren hatten Karl und Grete Horak ihre großartige gemeinsame Sammlung zur musikalischen Volkskultur dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zur Weiterarbeit anvertraut. Wir wollen uns bemühen, die Hoffnungen von Karl und Grete Horak nicht zu enttäuschen. Karl Horak, der uns ein aufrichtiger Freund und Lehrer war, machte durch seine Arbeit viele volksmusikalische Erscheinungen bewußt. Er hat den Menschen viel gegeben und er lebt durch seine Arbeit weiter.

Im Bewußtsein des nahen Todes wünschte sich Karl Horak ein Lied. Zusammen mit seiner Frau und seinem ältesten Sohn haben wir gesungen:

Im Namen Jesu will ich aufstehen.
Im Namen Jesu fang ich an zu gehen.
Gelobt sei Jesu Christ,
der in meinem Herzen ist.
Gelobt sei Jesus in Ewigkeit.

"Auf den Spuren von ..."

... Karl und Grete Horak in Südtirol

Zum sechsten Mal begaben sich vom 15.-17. Mai 1992 oberbayerische Volksmusikanten und ihre Freunde "Auf die Spuren von ...". Mit dieser Veranstaltungsreihe möchte das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" interessierten Volksmusikanten aus allen Teilen Oberbayerns die Gelegenheit geben, vor Ort der Tätigkeit großer Volksmusiksammler und -forscher nachzuspüren. Diese Fahrten sollen in praxisnaher und geselliger Weise Einblick in die Oberbayern umgebenden einflußreichen Musiklandschaften gewähren. Dabei wird sowohl über Leben, Werk, Veröffentlichungen und Bedeutung der Sammler und Forscher informiert, als auch der Bezug zu den heutigen Sängern und Musikanten bekannten Liedern und Musikstücken hergestellt. Zu jeder Fahrt wird ein Heft zusammengestellt mit nötigen Informationen, Liedern, Beispielen, usw. Das Heft und die Veranstaltung soll auch die freundschaftliche Zusammenarbeit des Bezirks Oberbayern mit Personen und Institutionen der Volksmusikpflege in den besuchten Regionen dokumentieren. Im Besonderen ist die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg zu vermerken.

In diesem Jahr hatten wir uns Südtirol vorgenommen. Karl und Grete Horak haben über Jahrzehnte (seit 1940/1941) in Südtirol die musikalische Volkskultur dokumentiert. Diese Fahrt haben Karl und Grete Horak durch Anregungen und Hinweise aktiv mitgestaltet. Der Tod von Karl Horak verhinderte die Mitreise. Es war ihnen wichtig, die Vielfalt der musikalischen Volkskultur in Südtirol im Konkreten dargestellt zu wissen. Dieser erste Teil betrifft vor allem unsere Fahrtroute: Sterzing, den Ritten, das Sarntal, die Bozener Gegend, Welschnofen, Deutschnofen, Petersberg, Aldein, Auer, Salurn, Fennberg, Penon und weitere Orte im südlichsten Südtirol. Andere Teile Südtirols werden zu einem späteren Zeitpunkt folgen, ebenso die eingehende Betrachtung der Sammelaktion von 1940-1941.

In diesem Heft finden sich Originalabdrucke von Liedaufzeichnungen Horaks, dazu frühe und schwer greifbare Veröffentlichungen in Zeitschriften, Dokumente zur Instrumentalmusik, zu Volkstanz und zum Kinderleben. Einige Vergleiche mit oberbayerischen Aufzeichnungen und Liedern der heutigen Volksmusikpflege zeigen auch die Bedeutung und den Umfang des Wirkens des Ehepaares Horak. Weitere Bezüge sind immer wieder herzustellen. Zudem wird aus der Arbeit Horaks ganz deutlich, wie mannigfaltig und doch vielfach verwandt die einzelnen Erscheinungen der Volksmusik in verschiedenen Gegenden sind. Er hat in seinen Arbeiten immer wieder Vergleiche z.B. zum Liedgut anderer Gegenden gezogen, Varianten aufgezeigt und Wanderungen festgestellt. Ein allgemeingültiger Beitrag über die "Innovation" in der Volksmusik ist an das Ende dieses Heftes gestellt.

Nehmen wir alle am Wissen teil, das Karl und Grete Horak ein Leben lang erworben haben.

Südtirol

Wiesen
Bez. Sterzing

1. Im Fruah-jähr is die Stel-lung komm', dâ hâbns mi zum
ein Herr Sol-dat, dâs bin is gwordn i hâb den Kai-
Sol-da-tn gnomm',
ser - - - - - gschworn, Ti-ra-li-la-li und ti-ra-li-
la-lo ti-ra-li-la-lo ti-ra-li-la-lo ra-li-la-lo ho-la-ro.

2. Sobald ich bin nach Italien gekommen,
da hâms mir glei das Glumpat gnummen,
da hâm sie mir auch glei das Hââr abgestutzt,
o je, es hât nicht genutzt.

3. Herr Hauptmann, i bitt recht schön,
obs is tat derfn auf Urlaub gehn,
auf Urlaub gehn, das möcht i gern,
i möcht zuhaus die Musik lern.

4. Nein, mein Herr, da wird nichts draus,
auf Urlaub kommst du nicht nachhaus,
du mußt erst lernen exerziern,
darauf die Welt probiern.

5. Herr Hauptmann, i hâbs a Madl zuhaus,
die kennt sie schon fast nimmer aus,
sie schreibt mir, daß i kemmen muaß,
ganz gewiß auf jeden Fâll.

6. Und wenn dus bei den Madl willst sein,
so werd ich es mit dir gut mein,
so schau dir in Italien um eins,
zuhaus da brauchst du keins.

Ort: Wiesen, Bez. Sterzing
Vorges: Berta Kofler, 61j. sie lernte es
von ihrer Mutter, die aus Lienz kam
Aufgez: Karl Horak, 21.5.1941.

Diese Broschüre der Reihe "Auf den Spuren von ..." (Band 7, 224 Seiten) ist für alle Südtirolfahrer unter den Musikanten und Sängern interessant. Es ist zum Preis von DM 15,-- im Archiv erhältlich.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Aus einer Musikhandschrift des Anton Wunder, Ohlstadt 1893

Durch seine Sammel- und Forschungsarbeiten zu den bäuerlichen Musikantenhandschriften in Bayern hat Prof. Dr. Felix Hoerburger auch viele Melodienhandschriften oberbayerischer Musikanten ausfindig gemacht. In der Zeit nach dem 1. Weltkrieg war das Fotokopieren in dem uns heute bekannten Ausmaß nicht möglich. Deshalb mußte Felix Hoerburger die für seine Arbeit wichtigen Handschriften photographieren. Nach seiner Pensionierung kam Hoerbürgers Sammelmaterial ans "Institut für Volkskunde" (Akademie der Wissenschaften) in München. Kopien der für Oberbayern relevanten Dokumente finden sich im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" als "Sammlung Hoerburger".

Das vorliegende Notenmaterial stammt aus einer Melodienhandschrift des Wetzsteinmachers und Musikanten Anton Wunder aus Ohlstadt bei Murnau. Wunder trug die von ihm gebrauchten Melodien in ein übliches Notenheft im Querformat ein. Die Eintragungen begannen wohl im Jahr 1893. Es finden sich vielerlei Melodien meist einstimmig für Flügelhorn, Althorn und Klarinette darin aufgeschrieben, die im fortwährenden Gebrauch immer wieder verändert und korrigiert wurden.

Auffallend ist die verhältnismäßig große Zahl der sonst nicht aufgeschriebenen 2. Teile oder Zwischenspiele für Ländler, Walzer und Schottische. Im Heft herrschen vor allem Ländler- und Walzermelodien vor. Auch eine Zahl Schottischmelodien (acht-taktig) sind vorhanden, die alle in langen Reihen in gleicher Tonart, abwechselnd mit den vorhandenen Zwischenspielen musiziert wurden. Auch eine Polka Mazurka, die Holzauktion als Rheinländer und der "Hess" sind aufnotiert. Im Repertoire der Dorfmusikanten fanden sich wohl viele Tanzlieder, wie aus den Titeln geschlossen werden kann: "Mariechen saß weinend im Garten", "Der Alte Peter", "Machen wirs den Schwalben nach", "Trink Brüderlein" und "Altausseer Postillion". Einige Ländler/Walzermelodien sind auch als Schuhplattler bezeichnet.

Mit der vorliegenden Handschrift des Anton Wunder nehmen wir Einblick in das halb auswendige Musizieren bei der Tanz- und Unterhaltungsmusik in Ohlstadt vor und um 1900. Sie ist, wie auch in anderen Orten Oberbayerns festzustellen, ein Spiegelbild des dörflichen Musiziergeschehens zwischen Tradition und Zeiteinfluß, wobei wohl hier die alte Musizierform noch sehr stark vertreten ist.

Im vorliegenden Heft wurde eine kleine Auswahl von Melodien getroffen und - wo nicht vorhanden - mit einer an die traditionelle Spielweise angelehnten 2. Stimme versehen. Aufgenommen sind auch einige Bearbeitungen von Wolfi Scheck, Ohlstadt, aus dem Jahr 1988 für eine Rundfunksendung der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" aus Ohlstadt.

Josef Kaschak, Grassau, hat wiederum die ausgewählten Melodien neu geschrieben.

Das Heft trägt die Nr. 13 der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" und kann im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" bezogen werden (Einzel-exemplar kostenlos).

Walzer/Ländler

1. Stimme

1

2. Stimme

Zwischenspiel

2

Walzer/Ländler (S.29/6;S.44/4;S.31/16)

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Aus den Musikhandschriften des Xaver Andrae, Ohlstadt um 1840/50

In der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" ist ein zweites Heft aus Ohlstadt erschienen. Die Melodien sind zwei Musikhandschriften entnommen, die Xaver Andrae in Ohlstadt um 1840/50 geschrieben hat.

Die Originale wurden vom ehemaligen Ohlstädter Lehrer Alfons Köbele zusammengetragen. Sie befinden sich heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Nachlaß Köbele). Prof. Felix Hoerbürger hat sie für seine Forschungen ausgewertet (Sammlung Hoerbürger; Obb A 3299-3304 und Obb A 3487-3733). Kopien davon befinden sich im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" (Sammlung Hoerbürger).

Die Einrichtung ist gedacht für Geige - Klarinette, 2 Geigen, 2 Klarinetten, kann aber auch für andere Melodieinstrumente genommen werden; die Begleitung klingt mit einer Nachschlaggeige sehr gut, dazu ein einfach geführter Streichbaß ohne viel Wechselbaßspiel.

Polka

The musical score is a single-staff arrangement for a polka. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 2/4. The melody is written on a single staff. The first staff contains the main melody. The second staff features a first ending (1.) and a second ending (2.). The third, fourth, fifth, and sixth staves provide accompaniment for the melody. The music is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4.

Walzer

The image displays a musical score for a waltz, titled "Walzer". The score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of seven staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, often grouped into beamed patterns. The second staff continues the melody with similar rhythmic patterns. The third staff introduces a more complex rhythmic structure with sixteenth notes and rests. The fourth staff shows a continuation of the melodic line. The fifth staff features a series of beamed sixteenth notes, creating a rhythmic flourish. The sixth staff continues with a similar pattern of beamed notes. The seventh and final staff concludes the piece with a few final notes and a double bar line.

Das Heft trägt die Nr. 1 und kann im Volksmusikarchiv bestellt werden (Einzelexemplar kostenlos).

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Spielheft 1: Orgelmusik

Im Jahr 1941 hat Karl Horak im Rahmen seiner Sammelfahrten in Welschnofen in Südtirol das Fragment eines Orgelbuches erhalten. 1987 hat das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" unter dem Titel "Volksfromme Musik aus Südtirol" einen Reprint des Originalen veröffentlicht (Quellen und Schriften zur Volksmusik. Nr. 3; DM 12,-). 21 dieser Orgelstücke liegen nun, in heute gebräuchlicher Form notiert als Spielheft vor.

Einige der Stücke konnten wir als Notenveröffentlichungen von J.A. Kobrich aus der Zeit von 1755-1770 nachweisen. Johann Anton Kobrich (1714-1791) versah 61 Jahre den Organistendienst in Landsberg am Lech und schrieb eine Vielzahl leicht spielbarer Gebrauchsmusiken u.a. für den einfachen Landorganisten. Besonders interessant aus oberbayerischer Sicht ist, daß sich verschiedene Melodien Kobrichs auch in oberbayerischen Klavierhandschriften (z.B. Prien um 1820, München um 1800 und 1840) und Orgelhandschriften (z.B. Eichstätt undatiert) finden. Mit dieser Orgelhandschrift (aus Welschnofen) liegt uns somit ein überregional interessantes Dokument der regionalen Musikkultur vor, das Einblicke erlaubt in das Repertoire und seine Verbreitung im ausgehenden 18. Jahrhundert und im 19. Jahrhundert.

Die vorliegende Auswahl gibt mit wenigen Ausnahmen die Notation der Melodien des Orgelbuches wieder. Veränderungen betreffen die Schlüssel (Sopranschlüssel), Verbesserungen in der Lesbarkeit, die Korrektur offensichtlicher Schreibfehler und vereinzelt die Tonarten. Auf Bearbeitung wurde bewußt verzichtet. Die einfachen Orgelstücke sind so angelegt, daß sie auf einem Manual ohne Pedal zu spielen sind. Die in der Regel zweistimmigen Menuette und Pastorellen wirken durch ihre Schlichtheit. Diese Eigenart sollte auch in Registrierung und Interpretation zum Ausdruck kommen.

Die ausgewählten Stücke lassen sich zu allen Anlässen im Kirchenraum spielen. Ein Registervorschlag zu jedem einzelnen Stück scheint uns eher eine Begrenzung der Möglichkeiten zu sein, ebenso eine Tempoangabe für jedes Orgelstück. Auch wurden dynamische Angaben nur übernommen, nicht neue hinzugefügt. Wiederholungen laden ein, anders zu registrieren, falls vorhanden die Wiederholung auf einem anderen Manual zu spielen oder die rechte Hand bei der Wiederholung eine Oktave höher oder tiefer zu spielen. Dadurch lassen sich Abwechslung, Echoeffekte und Steigerungen erzielen. Einige der ausgewählten Stücke eignen sich auch als Einzugs- oder Auszugsmusik. Sie verlieren ihre Wirkung auch bei voller Registratur nicht.

Auf der nächsten Seite steht als Beispiel eines der Stücke abgedruckt. Das Spielheft "Orgelmusik" (40 Seiten) ist zum Preis von DM 8,- im Archiv zu erhalten.

(Ohne Titel)

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The treble staff begins with a treble clef and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic patterns in both staves.

Third system of musical notation. The word "Fine" is written in the center of the system. The treble staff features a triplet of eighth notes in the final measure.

Fourth system of musical notation. Both staves feature multiple triplet markings over eighth notes.

Fifth system of musical notation. The word "Da capo al Fine" is written in the right-hand margin of the system. The bass staff continues with triplet markings.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder zum Pfingstfest und zum Heiligen Geist

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die der Bezirk Oberbayern mit dem Bildungswerk Rosenheim durchführt, ist mit dem Titel "Nun bitten wir den Heiligen Geist" ein Materialheft erschienen, das Lieder für das Pfingstfest beinhaltet.

Aus der Apostelgeschichte:

Das Pfingstereignis (2,1-13)

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zu einander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.

Zum Evangelium am Pfingstsonntag:

Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten: in diesem zeitlichen Nacheinander feiern wir das eine österliche Mysterium der "Erhöhung" Jesu und unserer Erlösung. Auch die Geistsendung gehört zum Ostergeschehen und wird deshalb im Johannesevangelium am Ostersonntag berichtet. Der Ostergruß des Auferstandenen heißt "Friede!", seine Ostergabe ist die Freude. Beides sind Früchte des heiligen Geistes; er ist die große Ostergabe, die alle anderen in sich schließt. Er verbindet für immer die Jünger mit dem auferstandenen Herrn, er eint sie untereinander und schafft die neue Welt durch die Vergebung der Sünden.

Joh 20,19-23:

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden hinter verschlossenen Türen versammelt waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesem Gruß zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Als die Jünger den Herrn sahen, freuten sie sich. Jesus sprach noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nach diesen Worten hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den heiligen Geist. Allen, denen ihr die Sünden erlaßt, sind sie erlassen; allen, denen ihr sie nicht erlaßt, sind sie nicht erlassen.

Komm Heiliger Geist, auf uns herab



1. Komm Hei-li - ger Geist, auf uns her - ab, so



wie dich einst Gott den Jün - gern



gab. Du bist der gu - ten Ga - ben Quell,



was in uns dun - kel, wird durch dich hell.

2. Komm, Heiliger Geist, der Leben gibt
und tränken kann, was da dürre liegt.
Du schenkst die Hoffnung neu der Welt,
die durch dich neues Leben erhält.
3. Komm, Heiliger Geist, zeig uns den Weg
und führe uns sicher über den Steg.
Du läßt die Menschen nicht allein,
was sich verirrt hat, führst du heim.

Dieses Heilig-Geist-Lied ist in den Diözesen München/Freising und Augsburg im 19. und 20. Jahrhundert sehr bekannt gewesen. Es ist zum Beispiel in den Gesangsbüchern "Laudate" (Augsburg 1860. Nr. 1) und "Gottesdienst" (München 1938. Nr. 61) zu finden.

Das Heft "Nun bitten wir den Heiligen Geist" (Bunte Hefte Nr. 40) kann im Archiv bestellt werden (Einzelexemplar kostenlos, Kopieren erlaubt!).

Zum selben Thema gibt es Singblätter für gemischten Chor:

- 2004 Den heiligen Geist vom Himmel herab (Satz: Hans Bruckner)
- 2022 Komm heiliger Geist, der alles schafft (Satz: Wolfgang Scheck)
- 2096 Geist der Wahrheit, Geist der Liebe (Satz: Hubert Meixner)
- 2097 Komm, Heiliger Geist, du Schöpfer mein (Satz: Hubert Meixner)
- 2098 Komm, Heiliger Geist (Satz: Hubert Meixner)

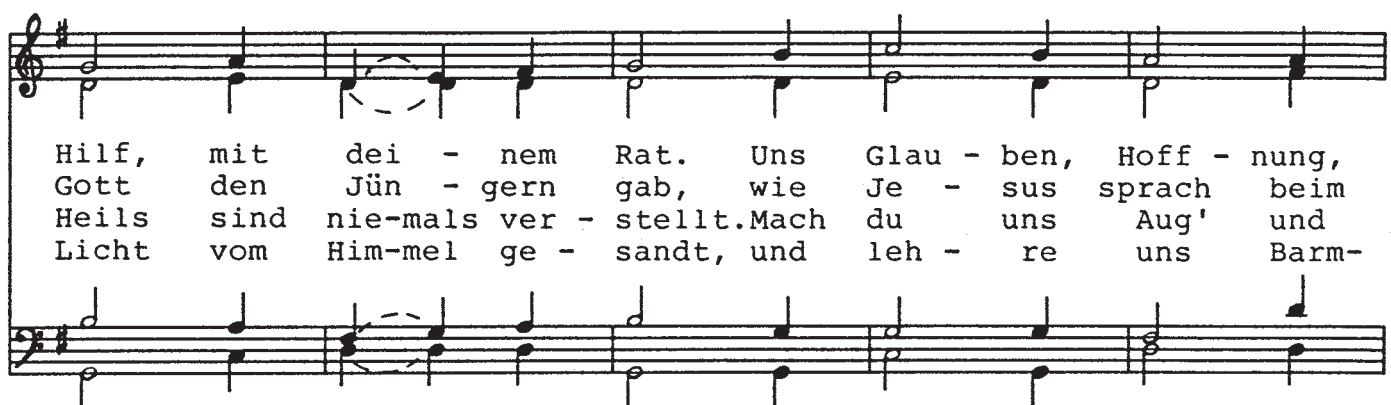
(Das Kopieren der Blätter ist erlaubt; Einzelexemplare gibt es kostenlos.)

2098 KOMM, HEILIGER GEIST

Satz: Hubert Meixner



1. Komm, Hei - li - ger Geist, mit dei - ner Gnad, mit dei - ner
 2. Komm, Hei - li - ger Geist, auf uns her - ab, so wie dich einst
 3. Komm, Hei - li - ger Geist, du Leh - rer der Welt, die We - ge des
 4. Komm, Hei - li - ger Geist, ein Trö - ster ge - nannt, ein gött - li - ches



Hilf, mit dei - nem Rat. Uns Glau - ben, Hoff - nung,
 Gott den Jün - gern gab, wie Je - sus sprach beim
 Heils sind nie - mals ver - stellt. Mach du uns Aug' und
 Licht vom Him - mel ge - sandt, und leh - re uns Barm -



Lieb ver - mehr und stär - ke uns durch Chri - sti
 letz - ten Mahl, als sie ver - sam - melt in dem
 Oh - ren auf, daß wir ver - stehn der Wel - ten
 her - zig - keit, zeig uns den Weg zur Se - lig -



Lehr. Komm, Hei - li - ger Geist, zum Gu - ten be - kehr!
 Saal. Komm, Hei - li - ger Geist, er - füll uns all!
 Lauf. Komm, Hei - li - ger Geist, schließ auch das Herz auf!
 keit. Komm, Hei - li - ger Geist, die Her - zen be - reit'!

In mehreren Formen weitverbreitetes Heilig-Geist-Lied aus der Sammlung von Joseph Gabler, Diözese St. Pölten (1890).



BEZIRK OBERBAYERN - München 1992 - Singblatt für gemischten Chor.
 Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Volkstümliche Marienlieder I

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die der Bezirk Oberbayern mit dem Bildungswerk Rosenheim durchführt, ist mit dem Titel "Freu dich, du Himmelskönigin" ein weiteres Heft erschienen (Bunte Hefte Nr. 41). Es beinhaltet 30 Marienlieder zu verschiedenen Gelegenheiten.

In diesem ersten Heft mit ausgewählten volkstümlichen Marienliedern haben wir besonders darauf Wert gelegt, die Stellung Marias, der Mutter Gottes zu Gott Vater, Sohn und Hl. Geist zu verdeutlichen. Dazu haben wir die Texte der überlieferten Lieder vorsichtig mit Blick auf die Evangelien und das heutige Marienverständnis erneuert. Die überwiegende Zahl der Marienlieder aus der volkstümlichen Überlieferung ist mit ihren Texten und dem Marienverständnis, in dem die hl. Maria oft Gott gleichgesetzt ist, in der heutigen Zeit nicht mehr singbar, dem heutigen gläubigen Menschen nicht zumutbar.

Die überlieferte Singweise haben wir zumeist auf Grund ihrer Eingängigkeit und Kraft belassen. Die aufgenommenen Lieder stammen aus Sammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts oder auch aus Gesangsbüchern bis zum Jahr 1600 zurück.

Für eine Reihe von Singgelegenheiten (vgl. Marien-Andacht GL Nr. 783) und Marienfesten haben wir in diesem Heft Lieder zusammengetragen: Gotteslob, Gottesmutter-schaft und Ja zu Gott, Darstellung des Herrn im Tempel, Passion, Ostern, Christi Himmelfahrt, Aufnahme Mariens in den Himmel, Maria Geburt, Bitte um Beistand beim Sterben, allgemeines Marienlob. Das heißt aber nicht, daß diese Lieder nur zu diesen Festen oder Kirchenzeiten gesungen werden dürfen. Das Gegenteil ist der Fall: So sind z.B. die Lieder über die Gottesmutter-schaft Mariens, über die Verkündigung und das "Ja" Marias zu Gott keinesfalls nur auf Advent beschränkt, und so ist es mit den anderen Themen auch.

Die erneuerten Lieder in diesem Heft sind ein Angebot an heutige Sänger, an Kirchenmusiker, Seelsorger und alle Kirchenbesucher zur Auswahl und vielfältigen Ergänzung des Liedangebots im Gotteslob. Bitte teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit diesen Liedern mit.

Das folgende Lied ist mit der Anfangsstrophe und der Melodie in der Sammlung August Hartmanns zu finden. Seine Ortsbezeichnung "Giesing" weist uns zu den Herbergssängern der Münchner Vorstadt um 1870, von denen Hartmann viele Herbergslieder aufgezeichnet hat. Der weitere Text wurde nach dem Lobpreis der Maiandacht im Gotteslob Nr. 783 weitergeführt.



1. Sei ge - prie - sen, o Ma - ri - a, Mut - ter uns - res



Her - ren Christ, du von Gott er - wäh - let bist.

2. O Maria, voll Vertrauen
hast du Gottes Wort gehört,
das durch dich lebendig wird.
3. Gottes Geist dich überschattet,
schenkt zum Leben dir die Kraft.
An dir zeigt sich Gottes Macht.
4. Deine Seele preist den Schöpfer,
rühmet Gottes Herrlichkeit.
Lob sei Gott in Ewigkeit.

Dieses Lied zur Himmelfahrt Mariens findet sich bei Norbert Wallner: Deutsche Marienlieder der Enneberger Ladinler. Wien 1970. Nr. 44. Melodie 28. Die 2. Strophe beinhaltet Bilder der Geheimen Offenbarung des Johannes (Joh. Geh. Off. 12,1).



1. Es sol - len die Lüf - te er - schal - len vor
 Ju - bel und freu - di - gen Ton, da Je - sus die Mut - ter Ma -
 ri - a zu sich holt zum himmli - schen Thron. Er
 hat ja die Woh - nung be - rei - tet beim
 Va - ter, dem Schöp - fer der Welt. Gott schenkt ihr das e - wi - ge
 Le - ben, Ma - ri - a von Gott aus - er - wählt.

2. Auf Erden Maria sich wendet
 in Demut und Liebe zum Herrn.
 Gott schenkt ihr die himmlische Krone,
 sie strahlt uns als Morgenstern.
 Maria den Menschen hell leuchtet.
 Zwölf Sterne gestalten die Kron',
 der Mond unter ihren Füßen,
 das Kleid will ihr geben die Sonn'.
3. Herr Jesus den Himmel macht offen
 und führt seine Mutter hinein.
 Er hat durch den Tod uns erlöset
 und lädt uns zu sich alle ein.
 Maria ist vorausgegangen,
 den Weg sie zum Himmel uns weist.
 Gelobt sei der himmlische Vater,
 Gott Sohn und der Heilige Geist.

Das Heft "Freu dich, du Himmelskönigin" (Bunte Hefte Nr. 41) kann im Archiv bestellt werden (Einzelexemplar kostenlos, Kopieren erlaubt).

Für die Feste einiger Heiliger von Mai bis August gibt es auch Chorsätze:
 2027 Den Apostel Paulus preise heute unser Lobgesang (Satz: Hans Bruckner)
 2028 O Mensch der du bedrängest bist (Lied zum hl. Petrus) (Satz: Hans Bruckner)
 2034 Heiliger Herr Sankt Lorenz (Satz: Hans Bruckner)
 2035 Wasser, Feuer, Luft und Erden (Lied zum hl. Vitus) (Satz: Hans Bruckner)
 2039 Merkt auf ihr Sünder alle (Lied zur hl. Magdalena) (Satz: Hans Bruckner)
 2045 Geht hin in die Wüste (Lied über Johannes den Täufer) (Satz: Hubert Meixner)

(Das Kopieren der Blätter ist erlaubt; Einzelexemplare gibt es kostenlos.)



1. Heili - ger Herr Sankt Lo - renz, wir
 2. Sankt Lo - renz der viel Heili - ge, der
 3. Sankt Six - tus war ein Pap - ste, re -
 4. Er sprach: "Folg Je - su Stra - ßen, mein



bitten dich all zu - gleich, daß du für uns wöllst
 ist gar hoch ge - born. Gott hat ihn zum Le -
 giert gar fromm zu Rom, der fand Sankt Lo - renz
 al - ler lieb - ster Sohn. Die Welt sollst du ver -



bit - ten Gott Vater im Him - mel - reich.
 vi - ten wohl sel - ber aus - er - korn.
 sit - zen unter einem Fei - gen - baum.
 las - sen mit al - lem ih - rem Tun."

5. Groß Wunderzeichen er verbracht
 an allen Christenleut:
 die Blinden er wieder sehend macht
 wohl mit dem heiligen Kreuz.
6. Sankt Lorenz, lieber Herre,
 hilf uns in Angst und Not.
 Wenn wir auch müssen sterben,
 sei unser Hilf bei Gott.
7. Daß kommen wir ins ewig Leben,
 wohl in das Paradeis,
 das wöll uns Gott auch allen geben,
 Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Dieses Lied vom Hl. Laurentius, einem der meist verehrtesten frühchristlichen Märtyrers, ist dem "Catholisch Gesang-Buch" von Nicolaus Beuttner entnommen, das 1602 in Graz erschien. Dort ist es mit 19 Strophen aufgeschrieben.



Literaturschau

Konrad Scheierling: Geistliche Lieder der Deutschen in Südosteuropa

In mühevoller, jahrzehntelanger Sammelarbeit konnte Konrad Scheierling, selbst Donauschwabe, über 2.000 geistliche Lieder für dieses sechsbändige Standardwerk zusammentragen (Kludenbach 1987). Es birgt den umfangreichen Liedschatz aus den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa, wie z.B. den der Donauschwaben, der Banat-, Batschka- und Siebenbürgen-Deutschen, der Wolga-, Gottschee- und Karpaten-Deutschen.

In seiner Einführung schreibt er: "Zur auffälligsten Bekundung einer religiösen Haltung gehört das Singen von geistlichen Liedern. In ihrer vorgegebenen Form sind sie vor allem dem einfachen Menschen nicht nur Leitlinien seines Empfindens, sie geben ihm darüber hinaus auch noch den Rahmen, alles religiöse Geschehen im Vollzug der Gemeinschaft nachzuerleben". Sowohl im Kirchenraum, als auch außerhalb, zu festlichen Anlässen oder Wallfahrten, hatten diese Melodien und Texte ihren festen Platz und wirkten gemeinschaftsbildend.

So finden sich Lieder, nach den Stationen des Kirchenjahres zusammengefaßt, zu allen Gelegenheiten. Der erste Band z.B. beschäftigt sich mit den Themen Advent, Weihnachten, Jahreswechsel, Name Jesu, Heilige Familie und Dreikönig.

Als Quellen dienten Konrad Scheierling singende Gewährsleute, handgeschriebene oder gedruckte Orgel- und Gesangbücher und gedruckte örtliche Textsammlungen; wobei vor allem den Handschriftenbüchern große Bedeutung zukam, da diese nicht selten von Generation zu Generation weitergegeben wurden.

Im Kapitel "Dreifaltigkeit" (Band 2) findet sich als Lied Nr. 672, aus Westungarn das folgende Lied mit 12 Strophen, von denen wir Str. 1, 5, 6, 9 und 10 hier abdrucken.



Wir prei-sen dei-nen Na-men, / o Herr, Gott
wir sin-gen froh zu-sam-men / und dan-ken
Die Ehr sei Gott dem Va-ter, / dem Sohn und
Sa-ba-oth, / Du hast uns ja das Le-ben /
dir, o Gott, / und was wir sind ge-ge-ben. /
Heil-gen Geist!

Von Anfang

5 Aus nichts hat Gott gestaltet / des ganzen Weltalls Pracht / und alles er erhältet /
mit unbeschränkter Macht. / Drum laßt dem Herrn uns singen / und Lob und Dank
ihm bringen. / Die Ehr sei Gott, ...

6 Was in den Lüften schwebet, / was grünert in dem Tal, / und was im Wasser lebet, /
Geschöpfe ohne Zahl, / o helft uns heute loben / den Herrn und Schöpfer oben. /
Die Ehr sei Gott, ...

9 Wir wollen freudig singen, / o Gott, zu deiner Ehr / und Dankesopfer bringen /
dir, großer Gott und Herr. / Wir wollen stets dich lieben / und gute Werke üben. /
Die Ehr sei Gott, ...

10 Maria auch wir preisen, / sie Jesum uns gebracht, / ihr alle Ehr erweisen, / weil
Gott sie groß gemacht. / Sie bittet für uns Sünder, / wir sind ja ihre Kinder. / Die Ehr
sei Gott, ...

MBR

Manuskripte - Beispiele -Referate

Schon im Jahr 1986 gestaltete das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" die Reihe "MBR = Manuskripte - Beispiele - Referate". Diese Veröffentlichungsreihe ist die Antwort auf die immer wieder von Volksmusikanten geäußerten Wünsche, die Texte von vorgetragene Referaten, kommentierte Musikbeispiele aus der Überlieferung, nur im Manuskriptzustand befindliche schwerzugängliche Aufsätze und Abhandlungen, Texte für Veranstaltungen, Manuskripte von Rundfunksendungen, usw. zum eigenen Nachlesen, zum eigenen Gebrauch zu erhalten. Für den Bereich des "Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern" soll hier also eine Auswahl Manuskripte, Beispiele und Referate in kleiner Auflage zur Verfügung gestellt werden.

Dies geschieht nur zu Arbeitszwecken, daher nicht in der anspruchsvollen Form einer offiziellen Veröffentlichung. Der Manuskriptcharakter bleibt in der Regel bewußt erhalten, Maschinenschrift mit handschriftlichen Eintragungen muß genügen, Tippfehler und fehlende äußere Form mögen die zum eigenen Durcharbeiten gedachte Handreichung unterstreichen.

Vorläufig gibt es zwei Kategorien der Reihe MBR: Die ausführlichen Texte von Referaten und Abhandlungen (MBR 1 ff) und die kürzeren Manuskripte von Rundfunksendungen (MBR 1001 ff). Von beiden Abteilungen ist bereits ein gültiges Verzeichnis erhältlich (siehe S. 2). Nachdem Sie, liebe Leser dieser Informationsschrift, schon regen Gebrauch von den Sendemanuskripten machen, möchten wir Ihnen auch kurz die bereits vorbereiteten Referate und Abhandlungen vorstellen.

Ein Auszug aus der Themenliste:

- 1 Überlieferte Instrumentalmusik bei einem Hochzeitsfest.
- 2 Tiroler Kinderreime im Vergleich mit oberbayerischen Sammlungen.
- 3 Die Zither. Popularisierung eines "Alpeninstruments"?
- 4 Notenhandschriften als Quellen zur überlieferten Tanzmusik in Oberbayern.
- 5 Entstehung und Gestalt sogenannter Bauern- und Mundartmessen.
- 11 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch.
- 13 Ein Landlerbüchl aus dem Oberland.
- 15 Volksmusikwettbewerbe.
- 16 Singen im Advent.
- 18 30 Jahre Tanzmusi in Oberbayern.
- 19 August Hartmann im Land Salzburg - Salzburger Liedaufzeichnungen aus der Hartmanniana der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

Weitere Themen sind in Vorbereitung:

- 23 Das Passionssingen heute - Singen in der Passionszeit.
- 30 Die Mazurka als Volkstanz in Tirol.
- 33 Musik in Münchner Bierkellern und Oktoberfesthallen.

Fordern Sie bitte das kostenlose Themenverzeichnis der Reihe an.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Hörbeispiele von Gesangs- und Instrumentalgruppen

Seit Januar 1991 machen wir für das Archiv verstärkt Dokumentaraufnahmen von aktuellen Gesangs- und Instrumentalgruppen der heutigen Volksmusikpflege. Dies geschieht in engster Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gruppe und bietet Gelegenheit zum tieferen gegenseitigen Kennenlernen. Bis jetzt gibt es schon 13 Dokumentationen, z.B. vom Schanzer Viergesang, der Zandter Blasmusik, dem Zweigesang Kobler-Urban, den Weildorfer Sängerinnen, usw. Diese Tondokumentationen ergeben ein buntes und zugleich aussagekräftiges Bild der gegenwärtigen Volksmusikpflege in Oberbayern mit ihren verschiedenen Formen und Ansätzen. Es wird dabei keine übertriebene technische Nachperfektionierung betrieben. Die Lieder werden so aufgenommen, wie sie gesungen werden.

An dieser Stelle wollen wir Ihnen Einblick in diese Arbeit geben und jeweils eine dokumentierte Gruppe vorstellen. Dies geschieht mit einem Beitrag eines Gruppenmitgliedes, mit einem Bild und ein oder mehreren Liedern.

Den Beginn machen wir mit dem Zandter Viergesang, den wir als erste Gesangsgruppe umfassend dokumentiert haben (24. Januar 1991, Hörbeispiel 4001 mit 17 Liedern). Im Haus von Helmut Karg (3. Stimme, Realschullehrer) hatten sich die 3 Mitsänger Robert Reitzer (1. Stimme, Betriebswirt), Erhard Schlagbauer (2. Stimme, Metallfacharbeiter) und Rupert Sendtner (Baß, Techniker) eingefunden. Wastl Biswanger begleitete mit der Harmonika. Die Tondokumentation spiegelt die Lustigkeit und Lebensfreude der Sänger wieder, mit denen wir im Archiv gerne zusammenarbeiten (z.B. bei Heiligenliederaufnahmen).

Helmut Karg schreibt uns zum Zandter Viergesang (der Oberbrunnreuther Hausg'sang folgt in einer späteren Ausgabe):

"Der Zandter Viergesang und der Oberbrunnreuther Hausgesang sind geschichtlich und personell eng miteinander verbunden.

Schon im Herbst 1967 fanden sich in Zandt (Juradorf im nordöstlichen Zipfel von Oberbayern - heute zur Großgemeinde Denkendorf gehörend) drei junge Männer zusammen, um die Bauernmesse von Annette Thoma einzulernen. Es waren dies: Rupert Sendtner, Organist und Chorleiter in Zandt, ferner der Musikant Erhard Schlagbauer und mein Schwager Robert Reitzer.

Da ich 1968 ein Jahr lang in Zandt lebte, ergab es sich von selbst, daß wir nun auch den Männer-Viergesang pflegten. Wir begannen mit geistlichen Volksliedern, um die Festgottesdienste in der Zandter Pfarrkirche zu gestalten (damals gab es den Zandter Männerchor und die St. Leonhardsbläser noch nicht).

Nach den Gottesdiensten traf man sich zum Frühschoppen im Wirtshaus. Hier wurde viel geratscht, und auch unser neuer Viergesang wurde gelobt; und wir wurden aufgefordert, quasi als Dreingabe auch im Wirtshaus zu singen (natürlich weltliche Volkslieder). Der "Mutzabauer" (= Hausname) von Zandt sang mit uns bei solchen Gelegenheiten sein Lieblingslied "Der Kaiser liabt sei Landl"; daß es in der Zandter Gegend keine Almen gibt, störte ihn wenig. Aber er sang uns auch ein altes Lied vom Bauernstand vor ("Nun merket auf und seid fein still!"), das wir uns zu eigen machten. - So fingen wir an, ein eigenständiges Liedgut zu suchen und für uns zurechtzusingen (siehe auch Oberbrunnreuther Hausg'sang). Besonderen Gefallen fanden wir an Balladen (z.B. "s' Bettlmandl" oder die "Bernauerin", usw.); eine alte Reiterballade, die ich in keinem Liederbuch gefunden habe, schickte uns eines Tages Wastl Fanderl, der uns viele Jahre mit Rat und Tat unterstützte. -

Knapp 25 Jahre singen wir nun schon miteinander und können sagen, die Volksmusik hat unser Leben schöner und reicher gemacht; wir haben uns und anderen Freude und vergnügliche Stunden bereitet."



1. Es reit' a junger Rei-ter hin - aus, reit' fü - ri wohl



für a hoch's Haus, da ste - het a en - gl-schöns



Dirn-dl her - außt, a en- gl-schöns Dirn-dl her - außt.

2. "He, Jungfrau, geh mir aus dem Weg!
He, Jungfrau, geh mir aus dem Weg,
ja daß du mei' apfelbrauns Rössl net schreckst,
mei' apfelbrauns Rössl net schreckst!"
3. "Dei' Rössl, des schreck i dir nit!
Weil ich eine Jungfrau bin!"
Der Reiter, der nimmts bei dem röserlrot'n Rock
und schwingt sie hinauf auf das Roß.
4. Die Jungfrau, die wills ja net glaubm,
sie reiten über Dorn, über Staudn!
"Das Jagen, das Jagen versteh ich ja nicht,
das Jagen versteh ich ja nicht!"
5. Sie setzen sich nieder im Klee,
sie setzen sich nieder im Klee
und bleiben beisammen, bis daß der Tag anbricht,
bis daß der Tag anbricht.

Diese Ballade hat Helmut Karg im November 1970 von Wastl Fanderl geschickt bekommen, der dazu schrieb: "Die Ballade könnte recht hübsch werden. Habe uralte Textbrocken zusammengeflickt."

Taschenliederhefte

Lieder für gesellige Stunden - Wirtshauslieder I

Viele Sänger und lustige Leut haben im Archiv immer wieder nachgefragt, ob es denn für gesellige Stunden am Wirtshaus-tisch, oder in anderer Gemeinschaft keine Liedzusammenstellung gäbe. Die in der heutigen Volksliedpflege auf der Bühne gesungenen Lieder wären größtenteils dafür nicht geeignet - so war die Argumen-tation der Fragesteller.

Nachdem wir uns in der Archivarbeit seit langem mit der Dokumentation des geselligen und lebendigen Singens in der Ge-meinschaft, im Wirtshaus und anderen lustigen Runden beschäftigen, haben wir für das Heft "Wirtshauslieder I" 11 Lieder zusammengesucht, die für eine lustige Runde passen. Die Lieder sind in der überlieferten zweistimmigen Singform aufgeschrieben.

Das Heftchen ist zum Preis von DM 2,- ab Juni 92 im Archiv zu beziehen.

Der Saubärgrunzer	
Es war amal a Holzknecht so stolz ...	S. 2
I aber net	
San ma unser zwoa	S. 4
Ist das nicht ein schönes Ding	
Der Sperling, der Sperling	S. 6
Die Pinzgarin	
Znachst bin i bei da kropfatn Pinz- garin	S. 8
Der einsame Säufer	
Weint mit mir, ihr Wirte und ihr Bräuer	S. 11
Der Floh	
Kommt der holde Frühling an	S. 12
Fridolin	
Es schlagt scho halbe neune	S. 14
Der Specksalat	
Frisch auf, frisch auf zum Jagen auf	S. 16
Pschiala	
Es war sich einmal eine kleine Ka- plička	S. 18
Die Flößer	
Des Morgens, wenn es sechs Uhr schlägt	S. 20
Hoam müaß ma gehn	
Gehts, Buama, gehn ma hoam	S. 23

Der Specksalat



1. Frisch auf, frisch auf zum Ja-gen auf, wenns auf die



Alm nauf - geht. Ver - seht euch nur mit



Pulver und mit Blei aufs Hirschlein und aufs



Reh. Denn das Ja - gen ist ein



lu-stigs, lu-stigs Le - ben, das Hirsch-lein muß Schlaf -



gel-der, -gelder gebn. Das Ja - gen, das ist



mei-ne, mei-ne Freud, drum jag ich's al - le Zeit.

2. Und als wir auf die Alm naufkamen,
kam gleich die Kellnrin her:
Was essen und was trinken Sie,
und was ist Eu'r Begehr?
Schenken Sie nur ein tiroler,-roler Wein,
ein frisches Glas tiroler,-roler Wein,
und machen S' einen Specksalat
für mich und meinen Schatz.
3. Und als wir 'gessen und 'trunken habn,
führ ich mein Schatz nach Haus,
leg mich zu ihr ins Feder-, Federbett
und schlaf ganz ruhig aus.
Bleibe liegen bis der Gickl-Gockl schreit,
der helle Tag ist nimmer, nimmer weit.
Ade, mein Schatz, ade, lebe wohl,
jetzt geht's ins Land Tirol.

Dieses teils romantische, teils handfeste Lied wird in Wirtshausgesellschaften sowohl als Jäger- als auch als Wildererlied angesehen. Es ist in ganz Oberbayern und darüberhinaus verbreitet und gehört zu den beliebtesten auswendig gesungenen Wirtshausliedern. In den letzten 15 Jahren haben wir in über 50 oberbayerischen Orten das Lied festhalten können; in über 30 Liedhandschriften ist es von Sängern aufgeschrieben worden (seit ca. 1890). Die Singweise richtet sich stark nach den Strophentexten, das Lied wird in kurzen Phrasen oft von einem Vorsänger begonnen, lautstark und kräftig abgesungen. Der 2. Teil jeder Strophe wird manchmal wiederholt.

Volksmusik für Kinder

Neues Heft mit Kinderliedern

Ende Juni 1992 ist im Archiv ein erstes Heft mit Kinderliedern erhältlich. Das untenstehende Lied soll eine kleine Kostprobe aus dem neuen Heft sein. Die Melodie hat Kiem Pauli 1929 am Irschenberg aufgeschrieben.

An der Universität München/Fachbereich Musikpädagogik und am Volksmusikarchiv hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der aus der volksmusikalischen Überlieferung stammende Melodien, Lieder und Tanzformen für den Gebrauch in Schule, Kinder- und Jugendgruppen, Kindergärten, usw. zur Veröffentlichung aufbereitet. Die betreffenden Materialien sind alle am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" gesammelt und wurden im Laufe der letzten 10 Jahre erarbeitet.



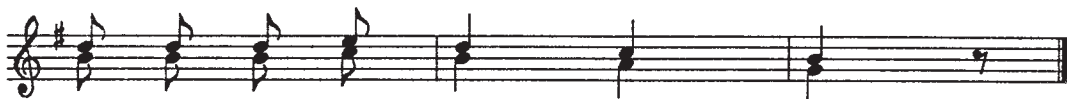
1. O du mei Nach- bar, hör mich an, ich kenn so man - chen



Hand-werks-mann, der flei-Big sei - ne Ar - beit macht. Jetzt



gib fein acht! der flei-Big sei - ne



Ar - beit macht. Jetzt gib fein acht!

2. Ich bin der Schneider Valentin
und näh auf meiner Nähmaschin.
/:Mach Röcke, Hosen, buntes Kleid
für viele Leut.:/
3. Ich bin der alte Schuster Hans
und mach die Schuhe wieder ganz.
/:Ich klebe neue Sohlen an,
mach Absatz dran.:/
4. Ich bin der Maurer Nikolaus
und mauere so manches Haus.
/:Leg Stein auf Stein zu einer Wand
mit eigener Hand.:/
5. Ich bin der Bäcker Christian
und fang schon früh zum Backen an,
/:weil Brot und Semmeln jeder mag,
ja alle Tag.:/
6. Ich bin der Schleifer Hühnerbein
und schleif die Scheren mit dem Stein,
/:Die Messer auch in jedem Haus.
Das Lied ist aus!:/

Die Tanzüberlieferung in Oberbayern

Tanzlieder

An dieser Stelle soll in den nächsten Ausgaben unserer "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" auf Anregung unserer Leser jeweils ein Beitrag zur dörflichen oder städtischen Tanzüberlieferung stehen. Es geht um die verschiedenen "Volks-tänze", ihre örtlichen Formen, ihre Überlieferung, ihre Geschichte; aber auch das Umfeld wird beleuchtet: die Musikanten, die Tänzer, die Tanzlieder, die Tanzregeln, Tanzkarten und vieles andere. Als kleinen Vorgeschmack bringen wir eine Vierzeiler-melodie aus der Sammlung des Kiem Pauli, die an vielen Orten des Oberlandes als Tanzlied zwischen den Halbwälzern gesungen wurde - "Fiaka spann ei!". (Entnommen dem Heft "Aufs Tanzn bin i ganga", Tanzlieder aus mündlicher und schriftlicher Überlieferung, herausgegeben vom Bezirk Oberbayern. München 1988. DM 3,-.)

22. 
1. Fi - a - ka spann ei und a


Fün- fa ghert dei! (Jodler)


Fahr mi aus- se auf d'Mühl, weil i


'sDian-dl hal- sn will! (Jodler)




(weitere Vierzeiler wie:)

Du zuckst, wann i schiaß,
konnt as Kracha net hörn! ...

Du konnt deine Lebtag
koa Jaaga net werd'n! ...

Dörflicher Tanzabend in Vagen

Samstag, 30. Mai 1992, 20 Uhr, Gasthof Post

Zu einem dörflichen Tanzabend spielt am Samstag, 30. Mai 1992 um 20 Uhr die "Inntaler Klarinettenmusik" im Gasthof Post in Vagen/Gemeinde Feldkirchen-Westerham auf. Es werden viele Halbwälzer und Ländler, Polkas und Schottische erklingen, die seit 1880 im Mangfalltal von Tanzmusikanten in handschriftlichen Notenbüchern festgehalten wurden.

Einige in Vagen und der Umgebung überlieferte und einige bei Volkstanzabenden gebräuchliche einfache Volkstänze wie Hiatamadl, Kreuzpolka, Mazurka, Bauernmadl, Sautanz, usw. sollen das "Salz in der Suppe" sein, wie es Georg von Kaufmann formulierte. Die Musikanten geben gerne die Gelegenheit, bei einigen Tanzliedern unge- niert mitzusingen. Vielleicht erklingt dazwischen auch das ein oder andere gesellige Wirtshauslied. Alle Freunde der geselligen bayerischen Unterhaltung und des Tanzes sind herzlich eingeladen.

Landesgartenschau in Ingolstadt

Ausstellung und Veranstaltungen

Heuer findet in Ingolstadt die Landesgartenschau statt; beim kulturellen Rahmenprogramm beteiligt sich der Bezirk Oberbayern mehrfach. So gestaltet der Bezirk mehrere kleine Ausstellungen im Turm Triva auf dem Gelände der Landesgartenschau, direkt am Donauufer. Neben Schautafeln, die die Bezirkseinrichtungen darstellen stellt das Freilichtmuseum an der Glentleiten Einrichtungsgegenstände und der Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch Kleider und Trachten aus dem Bistum Eichstätt aus.

Auch das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" beteiligt sich an dieser Präsentation des Bezirks Oberbayern in der Zeit vom 16. Mai - 14. Juni. Mit mehreren Schautafeln und in Vitrinen werden einige Arbeitsbereiche des Archives angesprochen.

Einige Themen sind:

- Musikantenhandschriften
- Anderl Schraner, Musikmeister in der Holledau
- Peter Streck und der Einfluß der Militärmusik auf die dörfliche Musik in Oberbayern zur Mitte des 19. Jahrhunderts
- Herzog Max in Bayern
- Liederhandschriften
- "Alpenrosen" von 1833
- Liederbücherl des Hofschaffer Linerl usw.

Dabei kommen sowohl Quellenmaterialien aus der Ingolstädter Gegend, als auch Dokumente aus ganz Oberbayern zur Ausstellung. Wir danken unseren Ingolstädter Freunden an dieser Stelle für die Mitarbeit.

Übrigens: In der kleinen Ausstellung des Volksmusikarchivs lädt ein Tisch mit einigen Publikationen des Archivs zum Verweilen und Lesen ein. Ein Briefkasten ist angebracht, in dem die Besucher Mitteilungen, Bestellungen, Anregungen und Kritik an uns weiterleiten können. Auch in dieser Form versuchen wir mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

An zwei Tagen werden in der Landesgartenschau auch Noten aus dem Archiv von befreundeten Sängern und Musikanten zum Klingen gebracht.

Die Termine: Pfingstsamstag, 6. Juni 1992 und Mittwoch 10. Juni 1992,

jeweils um 10.30 Uhr,

11.30 Uhr,

14.00 Uhr und

15.00 Uhr,

wird im Innenraum des Turmes Triva gesungen und gespielt und es gibt

"Informationen zur Volksmusik" in kleinen Portionen.

Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs freuen sich auf ihr Kommen.

Ausstellung über

Georg von Kaufmann

im Holzknechtmuseum Ruhpolding, 21. Juni - 1. November 1992

Am 24. Mai 1907 ist Georg von Kaufmann in München geboren, am 3. Mai 1972 starb er in Giebing bei Hittenkirchen. Mit dem vielseitigen Forstmeister, Sportler und Bergsteiger, Volksmusikanten und oberbayerischen Tanzmeister beschäftigt sich eine Ausstellung im Holzknechtmuseum in Ruhpolding. Veranstalter ist der Holzknechtmuseumverein Ruhpolding und der Bezirk Oberbayern mit seinem Volksmusikarchiv.



Ein besonderes Augenmerk gilt Georg von Kaufmann und seiner Sammlung und Herausgabe von überlieferter Instrumentalmusik und von überlieferten Volkstanzformen, den "Chiemgauer Tänzern". Kaufmanns Bedeutung auf dem Gebiet der Volkstanzpflege in Oberbayern ist für die Gegenwart grundlegend. Der "Kaufmann Schorsch" initiierte die Volkstanzkurse mit "seinen" Tanzformen in den 50er Jahren, hielt Volkstanzabende, regte Tanzmusiken an usw.

Jeden Monat gibt es in der Ausstellung eine Abendveranstaltung, in der in lebendiger Form Weggefährten, Freunde und Mitarbeiter Georg von Kaufmanns zu Wort und "Musik" kommen:

Freitag, 17. Juli 1992, 20 Uhr

"Ruhpoldinger Musikanten und Forstleute erzählen."

Freitag, 14. August 1992, 20 Uhr

Es kommen Gäste aus Kreuth, z.B. der Rehle Rudi.

Bestellungen für die beiden Abendveranstaltungen richten Sie bitte an das Archiv. Wir freuen uns, wenn Sie die Ausstellung besuchen!

Zur Ausstellung erscheint über Georg von Kaufmann ein Band in der Reihe "Persönlichkeiten der Volksmusik".

Informationen zur Volksmusik

Veranstaltungen des Archivs

im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Auch im Jahr 1992 werden die monatlichen Informationsabende des Archivs zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, also im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist also empfehlenswert sich baldmöglichst anzumelden (telefonisch oder schriftlich im Archiv).

Freitag, 26. Juni 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik

Zu Gast ist der "Freisinger Dreigesang", zugleich wird aus alten Musikantenhandschriften aus dem Bestand des Archivs musiziert.

Achtung: Bei schönem Wetter kann die Veranstaltung zumindest teilweise im Freien stattfinden.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,-.

Freitag, 24. Juli 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik

Museumsleiter Armin Sorge erzählt über den Bernödthof (ehemals Gemeinde Schnaitsee), seine Geschichte und seine Bewohner. Zugleich erklingt passende Musik aus Noten der Zeit um 1920. Zusammen werden wir einige damals gebräuchliche gesellige Lieder singen.

Achtung: Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,-.

Freitag, 28. August 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik

Militärmusikmeister Peter Streck und sein Einfluß auf die Tanz- und Unterhaltungsmusik in Oberbayern zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Wir hören Besetzungen von Peter Streck nach den originalen Notendruckten. Dazu singen Sepp Linhuber und Franz Xaver Taubenberger passende Lieder aus der oberbayerischen Überlieferung des 19. Jahrhun.

Achtung: Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,-.

Vorankündigung:

Sonntag, 6. September 1992

"Singen und Musizieren in den Bauernhäusern"

Sänger und Musikanten sind ab 13 Uhr eingeladen, in den Bauernhäusern und bei schönem Wetter im Freien zu Musizieren und zu Singen.

15.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Singen geistlicher Volkslieder vor dem Bildstock.

17.00 Uhr Gelegenheit zum geselligen Singen am Eingangsplatz.

Für Sänger und Musikanten ist der Eintritt ins Museum frei. Weil jede Gruppe ein kleines Lieder- oder Notenheft erhält, bitten wir um vorherige Anmeldung im Archiv oder im Museum.

"Lost's no grad d' Spuileit o!"

Eine wöchentliche Sendereihe der Lokalradiostationen in Südostoberbayern

Seit September 1989 arbeitet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" mit "Radio Regenbogen" bei der Gestaltung von wöchentlichen Volksmusiksendungen zusammen. "Radio Regenbogen" ist ein von kirchlicher Seite (u.a. evangelische und katholische Erwachsenenbildung) getragener privater Hörfunk-Programmanbieter in Südostoberbayern, der für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern Sendungen erstellt.

Im Rahmen der wöchentlichen Volksmusiksendungen (ca. 45 Minuten) versuchen wir anhand des Schallplattenbestandes am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" die Volksmusikgruppen in den verschiedenen Regionen darzustellen. Darüberhinaus berichten wir über Arbeiten aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" oder laden Gäste zu Gesprächsrunden ein, die Einblicke über den persönlichen Umgang mit Volksmusik geben sollen. Musikalisches Brauchtum und religiöse Feste stehen im Mittelpunkt der Sendungen, die sich der Volksmusik im jeweiligen Monat widmen.

Die Volksmusiksendung wird in Rosenheim und in Traunstein zu festgelegten Zeiten ausgestrahlt:

Radio Charivari Rosenheim - jeweils Sonntag, 10.05 Uhr
Wiederholung Mittwoch, 18.00 Uhr.
Radio Chiemgau Traunstein - jeweils Dienstag, 18.00 Uhr.
Inn-Salzach-Welle Burgkirchen - jeweils Samstags, Zeit steht nicht fest.
Radio Untersberg, BGL - jeweils 1. und 3. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr.
(Die verschiedenen Sender übertragen in einer Woche immer die gleiche Sendung, die am Sonntag in Rosenheim erstmals läuft.)

Die nächsten Sendungen:

24.05.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus Salzburg.
31.05.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli.
07.06.1992 ff - Lied und Musik im Monat Juni.
14.06.1992 ff - Zu Gast: Jakob Irrgang aus Weisham.
21.06.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Berchtesgadener Land.
28.06.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus München.
05.07.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Die Musikantenfamilie Graßl in Berchtesgaden zur Mitte des 19. Jh.
13.07.1992 ff - Lied und Musik im Monat Juli.
19.07.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Kiem Pauli's Liedaufzeichnungen im Inntal, Chiemgau und im Rupertwinkel.
26.07.1992 ff - Zu Gast: Georg Sojer und Klaus Pichler aus Ruhpolding sprechen zur Ausstellung über Georg von Kaufmann.
02.08.1992 ff - Lieder von der Alm und vom Almleben.
09.08.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Chiemgau.
16.08.1992 ff - Lied und Musik im Monat August.
23.08.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten.
30.08.1992 ff - Zu Gast: Sigi Ramstötter aus Teisendorf.
06.09.1992 ff - Lied und Musik im Monat September.
13.09.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus Werdenfels.

Immer noch gilt:

Für Anregungen sind wir immer dankbar, bitte wenden Sie sich ans Archiv.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine monatliche Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils 1. Mittwoch im Monat, Programm Bayern 1, 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Es hat sich gezeigt, daß nach jeder Sendung eine beachtliche Anzahl Hörer um das Manuskript oder die Noten der Lied- und Musikbeispiele bitten. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, alle Manuskripte der Sendereihe "Aus dem Volksmusikarchiv" abzdrukken und den interessierten Hörern zur Verfügung zu stellen. Die bisher erarbeiteten Manuskripte entnehmen Sie einem Verzeichnis, das Sie im Archiv anfordern können.

Neu erschienen sind:

MBR 1011 Die Musikantenfamilie Graßl zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Berchtesgaden. (Sendung 1.4.1992)

MBR 1012 Wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli. (Sendung 6.5.1992)
Die Manuskripte sind im Einzelfall kostenlos, bei Bestellung von 3 und mehr Titeln werden DM 3,- pro Heft berechnet.

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

- Mittwoch, 3.6.1992: Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten. Zum erzählen- den Liedgut in Oberbayern.
Gerade die vielstrophigen Lieder sind vielerorts ein typisches Merkmal der regionalen Liedüberlieferung. Ob es sich nun um Balladentypen wie den "Tannhauser" oder den "Schwarzschlossergesellen" oder "Graf und Nonne" handelt, um Moritaten und Totengedächtnislieder, alle waren sehr beliebt wegen der im Lied erzählten Geschichte.
- Mittwoch, 1.7.1992: Georg von Kaufmann - Forstmeister und Volksmusikant, Sportler und Tanzmeister in Oberbayern.
Eine Sendung anlässlich der Ausstellung über Georg von Kaufmann im Holzknechtmuseum in Ruhpolding.
- Mittwoch, 5.8.1992: Tanzmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften, u.a. aus Haag/Oberbayern und Prien.
- Mittwoch, 2.9.1992: Der Militärmusikmeister Peter Streck - Tanz-, Unterhaltungs- und Marschmusik in Oberbayern zur Mitte des 19. Jahrhunderts im Einflußbereich der bayerischen Militärmusik.

Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" gestaltet folgende 2 Sondersendungen:

- Donnerstag, 28.5.1992, "Christi Himmelfahrt", 14-15 Uhr (Programm Bayern 1):
"Lobet den Herren all Regen und Tau - Geistliche Volkslieder von Ostern bis Pfingsten". Aufnahme einer Veranstaltung im Bildungszentrum Rosenheim. Der Rohrdorfer Viergesang, der Freisinger Dreigesang, ein gemischter Chor, "Kirchensinger" und Annemarie Meixner singen wenig bekannte geistliche Lieder. Ein Holzbläsertrio und ein Blechbläserquartett spielen aus alten Notenhandschriften der Kirchenmusiker aus Welschnofen, Landsberg und Weyarn.
ALLE Zuhörer sind bei 3 Liedern zum Mitsingen eingeladen (das Liedblatt liegt diesem Mitteilungsblatt bei!).
- Sonntag, 6.9.1992, 20-21 Uhr (Programm Bayern 1):
Ländler - Walzer - Halbwalzer.
Anmerkungen zu den Erscheinungsformen und zur Entwicklung der Tanzmelodien im Dreivierteltakt.

Auch von diesen Sendungen können Sie das Manuskript nach dem Sendetermin anfordern.

Informationen zum Thema

"Volksmusik und GEMA"

Die Zahl der Reaktionen auf unsere letzte Information zum Thema "Volksmusik und GEMA" zeigt, daß das Thema vor allem in Kreisen der Musikanten, Sänger und Veranstalter stark diskutiert wird. Immer wieder wurde klar, daß es ein großes Informationsdefizit, aber auch einen starken Willen zur Information gibt. Deshalb wollen wir in unserem Mitteilungsblatt zum beiderseitigen Verstehen und Wissen beitragen.

Ein Wort zur GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte). Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der "GEMA-Direktion Dokumentation" in Berlin zeigen einen begrüßenswerten Willen zu der vom Archiv angebotenen Zusammenarbeit. Im Brief vom 4.5.92 ist zu lesen: "An einer für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit sind wir jederzeit interessiert". An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die Bemühungen der "Direktion Dokumentation" und freuen uns auf eine für beide Seiten (die GEMA und die Volksmusikanten) vorteilhafte Zusammenarbeit.

Zur Anmeldungspraxis der Urheber und Bearbeiter von Werken, die die GEMA für sie vertreten soll, d.h. von denen sie Tantiemen aus der Aufführung und Vervielfältigung erhalten wollen: Jeder Anmelder von Rechten muß in einem Anmeldebogen den Titel, Komponisten, Textdichter, Bearbeiter usw. angeben. Dann wird mit der Unterschrift die Angabe bestätigt.

Im Fall der Anmeldung der Lieder "Glück auf ihr Bergleut", "'s Halmerl" und "Gedenket liebe Herzen zwei" (siehe Heft 1/92) als Bearbeitung zugunsten von Tobi Reiser muß also von Tobi Reiser oder einem Bevollmächtigten diese Anmeldung erfolgt sein, sonst wären die Lieder nicht bei der GEMA als tantiemenpflichtig zugunsten von Tobi Reiser gemeldet. Nach Auskunft von Peppi Wimmer (Ensemble Tobias Reiser, Salzburger Heimatpflege) weist Tobias Reiser aber eine Anmeldung der Lieder durch ihn zurück. Herr Kurt Vössing (Produzent und Verleger Tobi Reisers?) werde sich, nach Wimmers Auskunft, bei der GEMA dafür einsetzen, daß die Lieder wieder ohne Tantiemenzahlung an Tobi Reiser gesungen werden können. Wir werden Sie über den Fortgang der Dinge informieren.

Was ist aber mit dem Adventslied "Ich wachte im Tal" aus der Sammlung des Kiem Pauli, das von so vielen Gruppen alljährlich gesungen wird. Mit der von der GEMA mitgeteilten Tantiemenpflichtigkeit des Liedes zugunsten von Tobi Reiser sind viele Adventsingen der letzten Jahre, die vielfach einem guten Zweck dienten, GEMA-pflichtig! Worauf beruht die Bearbeitung von Tobi Reiser bei einem Lied, das die Riederinger Sänger in der von ihnen bekannten Form mit eigener Zitherbegleitung singen. Harald Dengg, Leiter der Salzburger Heimatpflege, teilte uns mit, daß nach seiner Ansicht der vierstimmige freie Volkssatz nicht schützensfähig ist. Wie geht es weiter? Wir werden darauf drängen, daß auch dieses überlieferte Volkslied aus Oberbayern wieder tantiemenfrei gesungen werden kann.

Nun zu einer erfreulichen Auskunft der GEMA vom 4.5.92. Die "Direktion Dokumentation" stellt auf unsere Anfrage hin fest: "Als GEMA-freies Repertoire konnten wir folgende Werke ermitteln: ... die Liederbücher 'Heidschi bumbeidschi - Alpenländisches Liederbuch für Familie und Kindergarten' und 'Leutl müaßts lusti sein - Lieder aus Ober- und Niederbayern'." Herzlicher Dank geht für den korrekten Umgang mit dem überlieferten Liedgut an Jochen Langer, der diese beiden Liederbücher zusammengestellt hat und den Verlag Hieber, der sie verlegt hat.

(Fortsetzung folgt!)

Rundfunk und Fernsehen

Volksmusiksendungen

An dieser Stelle soll auf vielfältige Anregung hin versucht werden, in loser Folge Problematiken beim Umgang mit Volksmusik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen aufzuzeigen. Dabei geht es zuerst nicht um den leidigen Streit "Volksmusik - volkstümliche Musik - volkstümliche Schlager in deutscher Sprache". Selbstverständlich werden wir dieser Diskussion nicht aus dem Weg gehen. Heute wollen wir aber auf 3 Volksmusiksendungen im Fernsehen eingehen, die für sich in Anspruch nehmen, "echte" und "unverfälschte" Volksmusik in der jeweils zugehörigen Landschaft zu zeigen. Damit läßt sich verdeutlichen, wie die Redaktionen mit Volksmusik umgehen.

Am Gründonnerstag, 16. April 1992 kam im Abendprogramm in der Reihe "Kein schöner Land" (Saarländischer Rundfunk) eine Sendung mit Volksmusikgruppen aus dem Berchtesgadener Land. Der Regisseur stellte die Gruppen teilweise in ein Umfeld (Bergesgipfel, Wiesen, Schnee), in dem Volksmusik so nicht stattfindet. Nicht fehlen durfte der obligatorische Marsch einer Blasmusik durch die Straßen des Ortes. Vollends unnatürlich war, was man zu hören bekam: Viele (alle?) Lieder und Instrumentalstücke waren im Studio aufgenommen und mit einem "0-8-15-Hall" versehen worden. Dazu schauspielerten dann die Sänger und Musikanten im "Play-back"-Verfahren. Eine Mißachtung der Zuhör- und Zuschaufähigkeit des Fernsehpublikums bot das Operettenlied des auch sonst nicht überzeugenden Moderators im Hofbrauhaus Berchtesgaden. Vor der Kulisse der Blaskapelle und Begeisterung mimender Trachtler lief ein Schauspiel an Zuschauerverdummung durch "Play-back" ab.

Am Karfreitag, 17. April 92 um 18.45 Uhr wurde eine Ausgabe des "Bairischen Bilder- und Notenbüchls" gesendet, das der Leiter der Abteilung Volksmusik im Bayerischen Rundfunk, Fritz Mayr, gestaltete. Er besuchte Volksmusikgruppen in Südtirol in ihrer natürlichen Umgebung, ließ sie beim Weinbauern oder in der guten Stube aufspielen und singen. Persönlich würde ich mir mehr Information in den Gesprächen wünschen, aber das scheitert vielleicht auch an der Kürze der vorgegebenen Sendezeit. Sicher ein Genuß in Verbindung mit den gezeigten Bildern waren die Tonaufnahmen: Die Lieder und Instrumentalstücke erklangen in dem Raum, den man im Bild sah. Volksmusik in unverhallter, nicht durch Studiotricks veränderter Klangform. Zu Bedenken gebe ich zum Schluß noch, ob für diese Sendung der Karfreitag der beste Sendetag war.

Am Donnerstag, 7. Mai 92 zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr war eine neue Folge der Reihe "Klingendes Österreich" zu sehen, in der Sepp Forcher vom Schafberg bis ins Innviertel zog. Trotz des Sendetitels ging Sepp Forcher selten auf die musikalischen Beiträge ein. Die Diskrepanz von technisch geschöntem Blasmusikklang (Bürgermusikkapelle Mondsee beim Durchmarsch durch den Ort) und natürlichem, unfrisierten Bläserklang (Bläser aus St. Wolfgang) wurde schon ganz am Anfang der Sendung hörbar. Beeindruckend der Innviertler Ländler in Ausdruck und Vielfalt (auch der Kleidung) und das Innviertler Singen. Müssen Sänger ihr geistliches Volkslied immer vor dem Altar singen? Der natürliche Platz in der Kirche wäre der Chor oder die Kirchenbänke. Schade, daß das "Play-back" bei den Tonaufnahmen vorherrschte.

Ein Fazit: Der große Vorteil der Volksmusik, ihre Natürlichkeit und Lebendigkeit wird bei der Darbietung im Fernsehen meist geopfert. Es muß nicht immer technisch totgeschönter Playback-Klang sein, für mich darf das bei Volksmusik gar nicht sein! Wo bleibt sonst auch der Unterschied zu ...?

**Die "letzte Seite" -
Haben Sie das schon gewußt?**

- Hans Zapf und Gertraud Lindler von den Vereinigten Bayerischen Trachtenverbänden besuchten das Archiv. Es gab eine fruchtbare Aussprache zu verschiedenen Themen der Volksmusik und Volksmusikpflege. Es wurde vereinbart, daß in regelmäßigen Abständen im "Heimat- und Trachtenboten", der Zweiwochenschrift der Vereinigten Bayerischen Trachtenverbände, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." berichtet wird. Beginn voraussichtlich am 15. Juni 1992.
- In letzter Zeit wuchsen mit der Sammlung von Konrad Scheierling und der "Sammlung Horak" dem Archiv bedeutende Bestände zu. Auch aus diesem Grund ist die räumliche Situation sehr angespannt. Wir bitten Sie, in nächster Zeit von Besuchen im Archiv abzusehen. Wir freuen uns über jede Karte und jeden Brief mit ihren Anliegen, Ihren Bestellungen, usw. Der Bezirkstagspräsident, die Bezirksräte und die Verwaltung sind bemüht, dem Archiv aus dem räumlichen Engpaß zu helfen und eine geeignete langfristige Unterbringung für das Archiv, auch mit geeigneten Räumen für die Besucher und Benützer der Bestände zu finden.
- Die Oberbayern-Redaktion des Bayerischen Rundfunks (Leitung: Herr Michael Stiegler) hat uns mitgeteilt, daß es keine Mittagssendung zum Thema "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" mehr geben wird. In den vergangenen Jahren hatten Musikanten örtlich überlieferte Tanzmusikhandschriften in einer Direktübertragung zur Mittagszeit nach oft mehr als 100 Jahren wieder neu zum Klingen gebracht. Die Sendeorte waren über ganz Oberbayern verteilt, z.B. Meilenhofen, Großmehring, Ohlstadt, Nandlstadt, Kirchdorf, Amerang, Burghausen, Prien, Vagen, Marktschellenberg. Eine große Zahl Musikanten unter den Hörern bestellte die vom Archiv bereitgestellten Noten. Schade, daß die Oberbayern-Redaktion die Sendung abgesetzt hat.
- Dieser Ausgabe liegt der neue Prospekt des Bezirks Oberbayern über die Bezirkseinrichtungen bei.
- Als weitere Beilage finden Sie ein Liedblatt zum Mitsingen bei der Rundfunksendung mit geistlichen Liedern von Ostern bis Pfingsten "Lobet den Herren all Regen und Tau". Termin: Christi Himmelfahrt, 28. Mai 1992, 14-15 Uhr in Bayern 1.
- Kennen Sie weitere Interessenten für unser Informationsblatt, so teilen Sie uns bitte die Adresse mit.
- Diese Ausgabe der Informationen wurde von der Druckerei "Berchtesgadener Anzeiger" auf Recycling-Papier gedruckt und wird in einer Auflage von 1.800 Stück verschickt. Die nächste Ausgabe erscheint Ende August 1992.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner, Peter Denzler, Margit Schusser, Michaela Zebisch.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 8206 Bruckmühl.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
